

Rede Präsentation Frauen-Liederbuch

Fürstenried 19.07.2008

Meinen lieben, sehr verehrten Damen und Herren!

Liebe Wiltrud Huml!

Vor allem: Liebe Frau Heinrich!

Mein Name ist Winfried Nonhoff. Ich habe die Freude, seit Jahren mit einigen der hier Anwesenden gut und inspirierend zusammenarbeiten zu dürfen. Denn ich leite den Kösel-Verlag hier in München. Gleich drüben in der Nachbarschaft in Nymphenburg sitzt er. Und: Auch wenn ich in hohem Respekt mich vor Ihrem heute zu feiernden 40jährigen Jubiläum verneige – der Kösel-Verlag erlaubt sich, dieses Jahr sein 415jähriges Geburtstagsjubiläum zu begehen. Daraus ersehen Sie, dass wir mit Jahrzehnten, mit Jahrhunderten und mit deren fröhlich-feierlichen Feiern umzugehen wissen. Und nun bin ich bei dem heutigen Anlass, der es mir gestattet, vor Ihnen das Wort zu ergreifen.

Wenn jetzt vor Ihnen ein Mann reichlich unbefangen, vielleicht auch ein wenig naiv von der Schönheit Gottes, eines schönen Menschen, einer schönen Frau oder einem schönen Mann vielleicht oder sogar ganz generell von schönen Dingen redet, dann mag Sie das vielleicht ein wenig erstaunen, da und dort – je nach Vorerfahrungen – auch befremden.

Vielleicht zu Recht: Denn Schönheit und Weiblichkeit zusammenzubringen, das verlangt nach Differenzierung und nach Genauigkeit in der Sprache. Schönheit und Religion und gar Kirche zusammenzubringen, verlangt nach einer Tiefe, nach einer sich durchhaltenden Treue und vor allem nach einer geprüften Freude am Glauben. Wir sollten das aber wieder tun!

So erschien im Kösel-Verlag vor einiger Zeit ein wunderbares Buch zu Exerzitien für Frauen, das den Titel „Verführt durch Gottes Schönheit“ trug. Die Autorin, eine, weiß Gott, in der religiösen Frauenarbeit erfahrene Psychotherapeutin, meint, dass es richtig sei, die Begegnungsebene zwischen Frauen und Gott mit „Schönheit“ zu umschreiben.

Und ich möchte in Fortführung dieses Ansatzes heute, da ich Ihnen ein druckfrischestes, ganz besonderes Buch, das aus Ihrer Mitte, letztendlich begleitet von Frau Heinrich, entstanden ist, vorstellen darf, ganz bewusst dem Phänomen der „Schönheit“ in unserer Mitte Raum geben.

Ja, das ist ein schönes Buch – in mehrfacher Hinsicht: Es begleitet Frauen zu ihrer Mitte, in der aufleuchtet ein Licht der Weisheit, des Trostes – eben der Schönheit, das nicht selbst gemacht und produziert, sondern immer geschenkt ist. Schönheit ist eben ein Geschenk! Wir können noch soviel dafür tun, wenn das Entscheidende nicht hinzutritt, dann entsteht lediglich Maske und Schminke.

Dann ist dieses Buch schön wegen seiner Gestaltung: Hier haben Menschen zusammengewirkt, die aus tiefer Freude an der Sache und am Thema eine Gestaltung suchten. Ja, das ist Schönheit: Aus Freude, Gegenstände oder das Leben wohlthuend zu gestalten versuchen. Punktuell gelingt das: Dann begegnet uns das Wunder der Schönheit. Hier ist es geschehen!

Und dieses Buch ist schön – ob seiner Bilder, der Bilder von Ute Bergh-Johnson. Und für diese gilt etwas ähnliches wie für die Schönheit, die wir manchmal im Leben antreffen; besser: die wir immer wieder nach Zeiten des Ringens und Kämpfens geschenkt bekommen. Die Künstlerin notiert in unserem zum Wundern schönen Buch zu ihren Bildern: „Ich habe die Traurigkeit verbannt durch das Dasein des Schönen.“

Schönheit meint also nicht Oberflächlichkeit, Kosmetik allein, Verdrängung des Traurigen, des Dunklen und Widerspenstigen. Schönheit lebt gerade im Blick auf unseren Glauben auch aus der oft erschreckenden Präsenz dessen, „was wir gerade noch ertragen“, wie es Rainer Maria Rilke formuliert. Es geht um das Wunder gestalteten Erschreckens: Als schön erleben wir dann aufatmend das, was uns – trotz allem – wieder leben, lachen, singen und tanzen lässt. Das „leichte Joch“ also, um das der Glaube weiß.

Mit großer Dankbarkeit überreicht der Kösel-Verlag der Herausgeberin und Ihnen, liebe Damen und Herren, dieses wirklich schöne Buch. Wir sind stolz darauf, dass wir im 415jährigen

Jahr unseres Bestehens dieses Frauen-Lieder-, Tanz- und Ge-
betbuch verlegen dürfen: Ihnen zu Ihrem 40. Geburtstag.

Ich lege Ihnen dieses Buch ans Herz. Dahin gehört es auch. Ich darf sie auffordern, ähnlich wie die großzügigen Sponsorinnen dieses Werkes dieses Buch anzunehmen, es zu verbreiten, für es zu trommeln und mit ihm zu tanzen.

Denn die Schönheit braucht durchaus die Rede, Ihre Rede, die Werbung, das charmante Verbreiten. Der Schönheit Licht strahlt zwar. Was wäre es aber, wenn es niemand sähe? – Ich danke Ihnen für Ihr Engagement für dieses Buch, für Ihr Zuhören und freue mich mit ganzer Seele – an diesem besonderen Tag, anlässlich dieses besonderen Jubiläums – darüber, dass Sie rasch und überall von der Schönheit und Wertigkeit dieses Buches erzählen – das selbstverständlich und durchaus erworben und gekauft werden will. Ich danke Ihnen.